

2A HÖRVERSTEHEN

Lehrerblatt

Lösung und Text

Zeit: 5 Minuten

Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.

„Wir Sportler müssen auch neu anfangen“

Das Ende einer beruflichen Laufbahn kommt für jeden irgendwann. Für Sportler eher als für andere. Der frühere Nationaltorwart und als „Titan“ bekannte Oliver Kahn spricht im Interview über das Loslassen, sein Leben nach der Karriere und neue Visionen.

Herr Kahn, Sie haben vor drei Jahren, mit 38, als Torwart aufgehört. Was treibt Sie heute um?

Ich bin sehr beschäftigt. Ich mache in Salzburg meinen MBA, habe ein Motivationsbuch für Jugendliche geschrieben und bin dabei, die Oliver Kahn-Stiftung zu gründen, die zum Ziel hat, junge Menschen stark zu machen.

Hatten Sie während der Karriere bereits Ziele für die Zeit danach?

Es war ja klar, dass ich nicht ewig Torwart bleiben kann. Damit setzt man sich als Spitzensportler früh auseinander. Mein Vater hat immer zu mir gesagt: „Überleg Dir was für später, bilde Dich weiter.“ Das habe ich immer gemacht, jeder Profisportler sollte sich so gut wie möglich auf ein Leben nach der Karriere vorbereiten.

Sie könnten es einfach gemütlich angehen: Golfen, reisen, ein paar Werbeverträge.

Das ist überhaupt nicht meine Art. Ich habe nach meinem Karriereende zunächst viel gegolft. Aber nach einer gewissen Zeit entwickelte ich schnell wieder das Interesse, etwas zu bewegen. Heute golfe ich kaum noch. Mir fehlt die Zeit.

Wie schwer war es als Sportstar, los zu lassen?

Verdammt schwer. Sie beherrschen eine Sache richtig gut und dann sollen Sie diese Profession aufgeben zu einem Zeitpunkt, an dem andere Menschen ihre Karrieren meist erst starten.

Man verliert auch an Macht, Bedeutung und Popularität.

Auch das, klar. Viele verkraften das nicht oder nur schwer.

Wie haben Sie persönlich vor drei Jahren reagiert?

Ich hatte plötzlich viel Freizeit. Und die ist nicht gerade leicht auszufüllen. Ich war zuvor immer rund um die Uhr verplant - Training, Spiele, Termine. Und dann plötzlich nichts mehr. Das ist hart. Aber es bleibt einem nicht erspart.

Ist es leichter mit 40 am Ende der Karriere zu stehen als mit 65?

Natürlich. Wir Sportler können neu anfangen, müssen es sogar. Mit 65 ist der Abschied vom Berufsleben endgültiger. Da fällt es schwerer, sich eine neue Vision zu suchen.

Kurz nach Ihrem Rückzug als Spieler hatten Sie das Angebot, Manager zu werden. Warum haben Sie abgelehnt?

Das wäre definitiv zu früh für mich gewesen. Sie müssen sich erst einmal sammeln, bevor Sie neu starten können. Den Fehler machen viele Sportler: Sie stürzen sich möglichst bald in eine neue Aufgabe, weil sie Angst haben vor der Langeweile und dem Nichtstun.

Wie füllt man danach die neu gewonnene Freizeit?

Das fällt anfangs sehr schwer. Der Leistungssport ist eine Beschäftigung mit viel Adrenalin, mein Gehirn war über Jahre hinweg voll auf Konzentration getrimmt, mein Körper auf Höchstleistung. Und dann soll man plötzlich gemütlich frühstücken, zu Hause sitzen und überlegen, was das Leben noch so bringt. Da kommen ganz schwere Momente. Zudem spielt der Körper verrückt. Ich bin beispielsweise mitten in der Nacht aufgewacht und joggen gegangen, weil mein Körper das brauchte.

Sie selbst haben jetzt die Trainer-Schulung begonnen. Sehen wir Sie demnächst als Manager des FC Bayern München?

Kurzfristig ganz sicher nicht. Aber natürlich suche ich mir Aufgaben in Bereichen, von denen ich etwas verstehe.

Aber Sie werden nie wieder die Nummer eins, der Titan, sein.

Ein Glück! Der war ich doch lange genug. Ehrgeizig bin ich aber noch immer: Ich habe nicht vor, beim MBA im Herbst mit einer Vier durchzurutschen. Aber ich muss nicht mehr unbedingt der Beste sein. Ich kann heute von mir sagen: Ich fühle mich wohler denn je. *Frankfurter Allgemeine, 19.12.2015, Das Gespräch führte Bettina Weiguny.*

Lösung:

1F	2F	3F	4R	5F	6R	7F	8R	9F	10F
----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

2A HÖRVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

Zeit: 5 Minuten

„Wir Sportler müssen auch neu anfangen“

Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?

		r	f
1.	Oliver Kahn hat im Alter von 38 Jahren seine Trainerkarriere beendet.		
2.	Neben anderen Aktivitäten bildet sich Kahn in Deutschland weiter.		
3.	Der ehemalige Fußballstar geht heutzutage viel und oft golfen.		
4.	Oliver Kahn folgte dem Rat seines Vaters.		
5.	Die vielen Werbeverträge sicherten Kahn ein ruhiges Leben.		
6.	Nach dem Karriereende haben viele Sportler mit der Tagesplanung zu kämpfen.		
7.	Das Karriereende verkraftet am besten der Körper des Sportlers.		
8.	Sportler haben als Frühzeitrentner bessere Chancen sich im neuen Leben zu etablieren.		
9.	Deshalb nahm Kahn das Angebot an als Sportmanager zu arbeiten sofort an.		
10.	Kahns Ziel ist sein Studium als der Beste zu absolvieren.		

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

2A LESEVERSTEHEN

SCHÜLERBLATT

TEXT

Zeit: 10 Minuten

Werner Otto: Den ersten Katalog klebte er mit eigenen Händen

Er kam im Alter von 35 Jahren als Flüchtling nach Hamburg – und schuf aus dem Nichts sein Firmenreich: Gründer-Legende Werner Otto.

Der Zweite Weltkrieg hatte ihm nicht viel gelassen: Sein Leben und eine Aktentasche mit einem Stück Speck darin, so hat Werner Otto es überliefert, und einen Koffer mit fast wertloser Reichsmark. Damit standen der Flüchtling (damals 35), seine erste Frau Eva und zwei kleine Kinder 1945 vor Hamburg.

„Doch mein Vater“, erinnert sich sein Sohn Michael heute, „hat die Hoffnung nie aufgegeben.“ Und so schuf der Mann, der gerade erst das Lazarett nach einer Kopfverletzung verlassen hatte, aus dem mehr als mageren Startkapital eines der größten Versandhäuser der Welt.

Der Start in die Geschäftswelt jedoch verlief sehr kompliziert. Mit einer kleinen Schuhfabrik hatte Werner Otto kein Glück, er ging pleite. Erst seine Händler brachten ihn auf die goldene Idee: „Bring die Produkte zu den Kunden, steige ein in den Versand.“

Werner Otto ging das Risiko ein, damit seine Familie nicht hungern musste. 1950 verschickte er die ersten Kataloge. 300 Stück à 14 Seiten mit Fotos von 28 Paar Schuhen. „Wir klebten auf jede Seite zwei Fotos und schrieben den Preis mit der Hand daneben“, verriet Werner Otto einmal.

Der Coup jedoch folgte mit den nächsten Heften: Firma „Otto“ erlaubte Sammelbestellungen, bei der ein Kunde für andere mitbestellen darf. Für die Landbevölkerung fernab der Kaufhäuser war das ein großer Fortschritt. Das Sortiment wuchs - zu den Schuhen kamen Mäntel, Taschen, Hosen hinzu - und der Gewinn ebenso. 1951 hatte Otto seine erste Million umgesetzt.

Der Erfolg trieb den Patriarchen an und weg von seiner ersten Frau. 1952 heiratete er erneut. Doch auch die zweite Ehe hielt nur wenige Jahre.

„Reichtum macht faul“, predigte der Gründer seinen Mitstreitern und gönnte sich selbst keine Pause, als wolle er das Gegenteil beweisen. 1962 kollabierte er. Herzinfarkt.

Werner Otto erkannte: Das war ein Warnschuss. „Der Stress, die Esslust - ich habe mit allem über Nacht Schluss gemacht“, erinnerte er sich später und trat viele Aufgaben an seine Söhne Michael und Frank ab.

Der Gründer selbst entdeckt die Ruhe in seiner Frau Maren, die die Frau seiner Träume war. Er entdeckte auch das Glück der kleinen Dinge: „Den Marmeladentoast zum Frühstück“, so beschrieb es seine Frau Maren Otto, „und das kleine Bier zum Mittagessen.“ Von nun an machte Werner Otto die Arbeit zum Hobby, gründete Stiftungen und spendete einen Teil seiner Milliarden für bedürftige Kinder. Denn das Gefühl, Not zu leiden, das hatte er nie vergessen. Er starb im Alter von 102 Jahren.

Von ARNE PFLUGRAD: Seine Karriere begann mit einer Pleite. Doch er gab niemals auf.

2A LESEVERSTEHEN

SCHÜLERBLATT

Nummer: _____

Zeit: 10 Minuten

Werner Otto: Den ersten Katalog klebte er mit eigenen Händen

Aufgabe:

Ergänzen Sie die Zusammenfassung, es fehlt immer nur ein Wort.

Das Einkaufen per Internet oder per Katalog ist heutzutage nichts Besonderes. Wissen wir eigentlich wer **01** dieser Idee war?

Als der Zweite Weltkrieg **02** war, kam Werner Otto mit Tasche, Koffer und seiner **03** nach Hamburg. Er war **04**, aber er wollte trotzdem nicht aufgeben. Die ersten Geschäfte begann er mit **05** zu machen. Es war leider kein Erfolg und Werner Otto ging pleite. Seine Mitarbeiter brachten ihn auf die Idee die Produkte per Katalog **06**. Damit die Familie nicht hungern musste, ging der **07** das Risiko ein. 1950 verschickte er die ersten Kataloge. Das Sortiment wuchs - zu den Schuhen kamen Mäntel, Taschen, Hosen hinzu. In einem **08** hatte Werner Otto seine erste Million verdient. Unter dem hohen Arbeitstempo litt die Familie. Es folgten zwei Scheidungen und ein Herzinfarkt. Diese Warnung nahm Werner Otto **09** und trat viele Aufgaben an seine zwei Söhne ab. Von nun an machte er die Arbeit zum Hobby. Er gründete Stiftungen und spendete einen Teil seines **10** für bedürftige Kinder. Werner Otto vergaß nie das Gefühl Not zu leiden.

Schreiben Sie die passenden Worte 1-10 in die Tabelle hinein. Es fehlt immer nur ein Wort.

01		06	
02		07	
03		08	
04		09	
05		10	

2A LESEVERSTEHEN

LEHRERBLATT

LÖSUNG + Text

Zeit: 10 Minuten

Werner Otto: Den ersten Katalog klebte er mit eigenen Händen

Er kam im Alter von 35 Jahren als Flüchtling nach Hamburg – und schuf aus dem Nichts sein Firmenreich: Gründer-Legende Werner Otto.

Der Zweite Weltkrieg hatte ihm nicht viel gelassen: Sein Leben und eine Aktentasche mit einem Stück Speck darin, so hat Werner Otto es überliefert, und einen Koffer mit fast wertloser Reichsmark. Damit standen der Flüchtling (damals 35), seine erste Frau Eva und zwei kleine Kinder 1945 vor Hamburg.

„Doch mein Vater“, erinnert sich sein Sohn Michael heute, „hat die Hoffnung nie aufgegeben.“ Und so schuf der Mann, der gerade erst das Lazarett nach einer Kopfverletzung verlassen hatte, aus dem mehr als mageren Startkapital eines der größten Versandhäuser der Welt.

Der Start in die Geschäftswelt jedoch verlief sehr kompliziert. Mit einer kleinen Schuhfabrik hatte Werner Otto kein Glück, er ging pleite. Erst seine Händler brachten ihn auf die goldene Idee: „Bring die Produkte zu den Kunden, steige ein in den Versand.“

Werner Otto ging das Risiko ein, damit seine Familie nicht hungern musste. 1950 verschickte er die ersten Kataloge. 300 Stück à 14 Seiten mit Fotos von 28 Paar Schuhen. „Wir klebten auf jede Seite zwei Fotos und schrieben den Preis mit der Hand daneben“, verriet Werner Otto einmal.

Der Coup jedoch folgte mit den nächsten Heften: Firma „Otto“ erlaubte Sammelbestellungen, bei der ein Kunde für andere mitbestellen darf. Für die Landbevölkerung fernab der Kaufhäuser war das ein großer Fortschritt. Das Sortiment wuchs - zu den Schuhen kamen Mäntel, Taschen, Hosen hinzu - und der Gewinn ebenso. 1951 hatte Otto seine erste Million umgesetzt.

Der Erfolg trieb den Patriarchen an und weg von seiner ersten Frau. 1952 heiratete er erneut. Doch auch die zweite Ehe hielt nur wenige Jahre.

„Reichtum macht faul“, predigte der Gründer seinen Mitstreitern und gönnte sich selbst keine Pause, als wolle er das Gegenteil beweisen. 1962 kollabierte er. Herzinfarkt.

Werner Otto erkannte: Das war ein Warnschuss. „Der Stress, die Esslust – ich habe mit allem über Nacht Schluss gemacht“, erinnerte er sich später und trat viele Aufgaben an seine Söhne Michael und Frank ab.

Der Gründer selbst entdeckt die Ruhe in seiner Frau Maren, die die Frau seiner Träume war. Er entdeckte auch das Glück der kleinen Dinge: „Den Marmeladentost zum Frühstück“, so beschrieb es seine Frau Maren Otto, „und das kleine Bier zum Mittagessen.“ Von nun an machte Werner Otto die Arbeit zum Hobby, gründete Stiftungen und spendete einen Teil seiner Milliarden für bedürftige Kinder. Denn das Gefühl, Not zu leiden, das hatte er nie vergessen. Er starb im Alter von 102 Jahren.

Zusammenfassung

Das Einkaufen per Internet oder per Katalog ist heutzutage nichts Besonderes. Wissen wir eigentlich wer **01** dieser Idee war?

Als der Zweite Weltkrieg **02** war, kam Werner Otto mit Tasche, Koffer und seiner **03** nach Hamburg. Er war **04**, aber er wollte trotzdem nicht aufgeben. Die ersten Geschäfte begann er mit **05** zu machen. Es war leider kein Erfolg und Werner Otto ging pleite. Seine Mitarbeiter brachten ihn auf die Idee die Produkte per Katalog **06**. Damit die Familie nicht hungern musste, ging der **07** das Risiko ein. 1950 verschickte er die ersten Kataloge. Das Sortiment wuchs – zu den Schuhen kamen Mäntel, Taschen, Hosen hinzu. In einem **08** hatte Werner Otto seine erste Million verdient. Unter dem hohen Arbeitstempo litt die Familie. Es folgten zwei Scheidungen und ein Herzinfarkt. Diese Warnung nahm Werner Otto **09** und trat viele Aufgaben an seine zwei Söhne ab. Von nun an machte er die Arbeit zum Hobby. Er gründete Stiftungen und spendete einen Teil seines **10** für bedürftige Kinder. Werner Otto vergaß nie das Gefühl Not zu leiden.

Lösung:

01	Erfinder / Gründer / Initiator	06	anzubieten
02	vorbei / beendet	07	Geschäftsmann / Kaufmann
03	Familie	08	Jahr
04	arm	09	ernst
05	Schuhen	10	Vermögens / Geldes / Besitzes / Kapitals

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

2A TEST

SCHÜLERBLATT

TEXT

Zeit: 20 Minuten

1. Seite

Im Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lies den Text und wähle für diese Stellen die jeweils richtige Ergänzung (A) – (D). Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort. **Markiere deine Antworten mit dem Piktogramm ✕.**

Schlecht gelaunt?

Haben Sie schlecht geschlafen? Sind Sie heute deshalb schlecht gelaunt?

Nicht schlimm – glaubt **01** einer britischen Studie, die behauptet, **02** glückliche Menschen **03** länger leben als unglückliche. Die neue Studie widerspricht damit **04** Forschungsarbeiten, **05** eine Verbindung **06** Glück und Langlebigkeit vermuten.

Die Ergebnisse der Wissenschaftler **07**, dass es offenbar keine **08** Verbindung zwischen Glück oder Unglück und Lang- oder Kurzlebigkeit gibt. Grundlage der in **09** medizinischen Fachmagazin „Lancet“ veröffentlichten Studie ist ein Fragebogen **10** den 1990ern, auf denen **11** 720.000 britische Frauen zwischen 50 und 69 **12** Angaben dazu **13**, wie oft sie glücklich seien und wie gesund sie sich fühlten. Zehn Jahre **14** der Befragung waren vier Prozent der Frauen gestorben. Die wichtigste **15** der Forscher: Die Todesrate unter den unglücklichen Frauen war nicht **16** als die unter den glücklichen.

„Es ist **17** allgemeiner Glaube, **18** Stress und Unzufriedenheit Tod und Krankheit **19**, aber es ist eigentlich genau umgekehrt.“, zitiert „welt.de“ Richard Peto von der University of Oxford, einen der Autoren der Studie. „Die Leute sollten sich auf die wirklichen Dinge fokussieren, die **20** Leben verkürzen, zum Beispiel **21** und Fettleibigkeit.“

Die Untersuchung **22** laut Angaben der beteiligten Forscher die umfangreichste ihrer Art **23** Beurteilung **24** Zufriedenheit, die jemals **25** wurde. Offen bleibt allerdings der **26** auf Männer. Die Studie befasste **27** nur mit Frauen und **28** Glück oder Unglück.

Peto rät übrigens trotzdem dazu, nach Glück zu streben und fröhlich zu leben: „Freude ist etwas sehr **29**. Ich hatte selbst welche, als ich jung **30**.“

2A TEST

SCHÜLERBLATT

Nummer: _____

Zeit: 20 Minuten

2. Seite

Schlecht gelaunt?

Im Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lies den Text und wähle für diese Stellen die jeweils richtige Ergänzung (A) – (D). Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort. Markiere deine Antworten mit dem Piktogramm ✕.

	(A)		(B)		(C)		(D)	
01		sie		das		man		es
02		wie		dass		denn		weil
03		nirgends		nein		nicht		kein
04		zahlreichen		zahlreiches		zahlreiche		zahlreichem
05		diese		der		deren		die
06		hinten		unter		zwischen		neben
07		zeigen auf		zeigen mit		zeigen aus		zeigen vor
08		wissenschaftlich		wissenschaftliche		wissenschaftlicher		wissenschaftlichen
09		den		der		dem		das
10		aus		von		bis		nach
11		ab		weniger		mehr		rund
12		Jahre		Jahren		Jahres		Jahr
13		machten		machen		machte		macht
14		hinter		nach		bevor		vor
15		Erkennen		Erkennens		Erkenntnis		Erkenntnisse
16		höher		hohe		hoch		hohes
17		eine		einer		einen		ein
18		den		dass		das		denn
19		verursachte		verursachten		verursachen		verursache
20		Ihre		ihre		ihren		Ihren
21		rauchen		Rauchen		Rauch		rauch
22		wäre		würde		ist		wurden
23		mit		für		bei		zur
24		zu		nach		bei		von
25		durchführt		durchgeführt		durchführten		durchgeführten
26		Blicken		Blicks		Blicke		Blick
27		dich		sich		mich		euch
28		dessen		derer		deren		denen
29		Nettes		Nett		nettes		nett
30		sei		war		wäre		wird

2A TEST

LEHRERBLATT

Lösung

Zeit: 20 Minuten

Schlecht gelaunt?

Im Text wurden an mehreren Stellen (1 – 30) Wörter ausgelassen. Lies den Text und wähle für diese Stellen die jeweils richtige Ergänzung (A) – (D). Es gibt jeweils nur eine richtige Antwort. Markiere deine Antworten mit dem Piktogramm ✕.

	(A)		(B)		(C)		(D)	
01		sie		das	X	man		es
02		wie	X	dass		denn		weil
03		nirgends		nein	X	nicht		kein
04	X	zahlreichen		zahlreiches		zahlreiche		zahlreichem
05		diese		der		deren	X	die
06		hinten		unter	X	zwischen		neben
07	X	zeigen auf		zeigen mit		zeigen aus		zeigen vor
08		wissenschaftlich	X	wissenschaftliche		wissenschaftlicher		wissenschaftlichen
09		den		der	X	dem		das
10	X	aus		von		bis		nach
11		ab		weniger		mehr	X	rund
12		Jahre	X	Jahren		Jahres		Jahr
13	X	machten		machen		machte		macht
14		hinter	X	nach		bevor		vor
15		Erkennen		Erkennens	X	Erkenntnis		Erkenntnisse
16	X	höher		hohe		hoch		hohes
17		eine		einer		einen	X	ein
18		den	X	dass		das		denn
19		verursachte		verursachten	X	verursachen		verursache
20		Ihre	X	ihre		ihren		Ihren
21		rauchen	X	Rauchen		Rauch		rauch
22		wäre		würde	X	ist		wurden
23		mit		für		bei	X	zur
24		zu		nach		bei	X	von
25		durchführt	X	durchgeführt		durchführten		durchgeführten
26		Blicken		Blicks		Blicke	X	Blick
27		dich	X	sich		mich		euch
28		dessen		derer	X	deren		denen
29	X	Nettes		Nett		nettes		nett
30		sei	X	war		wäre		wird

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
C	B	C	A	D	C	A	B	C	A	D	B	A	B	C

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
A	D	B	C	B	B	C	D	D	B	D	B	C	A	B

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

Themen - FREIE REDE

A. Bild/Bildgeschichte/Foto - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Bildbeschreibung“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede - Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck - bei „Freie Rede“ - werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Meine Eltern sind der Meinung, dass ich für sie kein Gesprächspartner bin...

2. Hobby (Freizeit)

Ich hasse es, wenn mir jemand meine Freizeit organisieren möchte...

3. Schule (Beruf)

Der Beruf des Lehrers ist bei uns nicht sehr geschätzt, damit hängt leider auch unsere Ausbildung zusammen...

4. Natur (Umwelt)

Nicht vergessen: Die Umwelt ist und bleibt unser Zuhause!

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Auf meine Freunde kann ich mich verlassen. Ich möchte sie auch nicht enttäuschen...

6. Reisen (Urlaub)

Dieses Jahr haben mir meine Eltern erlaubt alleine mit meinen Freunden wegzufahren...

7. Lesen (Lektüre)

Ich bin eine Leseratte/ Ich lese nicht viel, dafür habe ich zu wenig Zeit.

8. Medien /Unterhaltung

Medien sind für mich eine wichtige Informationsquelle, ich bemühe mich sie richtig zu nutzen...

9. Sport /Mode

Sport: ich kann mir mein Leben ohne Sport gut/nicht vorstellen...

Mode: Ich bin der Meinung, dass jeder das tragen soll, was im Spaß macht...

10. Ernährung/Essgewohnheiten

Das Essen in der Schulmensa schmeckt mir nicht, Mutter möchte/kann aber nicht kochen, die einzige Rettung ist...

11. Stadt/Verkehr

Das tägliche Fahren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist eine Katastrophe...

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

Als Student möchte ich in keinem Wohnheim, sondern in einer WG wohnen...

13. Gesundheit (Unser Körper)

Mache ich für meine Gesundheit wirklich genug, was ist richtig und was falsch?

